

Mit Herzlichen Heimatgrüßen an die Front von

8 Seiten — 5.- Lei

Taxele post. plătite în numerar și
aprobărei D. Gen. P.T.T. 81061/939

Arader Zeitung

Verantwortlicher Schriftleiter: M. Bittu.
Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Plata Mleușei 2.
Fernsprecher: 16-89. Postfach-Nummer: 87.119.

Folge 112. 28. Jahrgang.
Arab, Sonntag, den 20. Sept. 1942

Eingetragen in das Verzeichnis der regelmäßigen
Veröffentlichungen beim Gerichtshof Arab, unter Zahl
87/1938.

Unruhen in Indien

erster als London glauben will
Genf. (M) In einem Artikel er-
klärt „Daily Telegraph“ daß die Un-
ruhen in Indien, die nach der Ver-
haftung der Hinduführer einsetzten,
größer seien als man in London zu-
geben will. Bisher ist die Behor-
samungsverweigerung der Bevölkerung
in Sabotage übergegangen die sich
samtverweigerung der Bevölkerung
in der Hauptsache in der systemati-
schen Zerstörung von Eisenbahnen
des gesamten Verkehrsnetzes im
Land, äußert.

Auch Sowjet-Lastauto- verkehr unmöglich

Stockholm. (DNB) Wie „Neva
Chronicle“ berichtet, möchte nun die
Sowjetunion nach dem Verlust des
größten Teiles ihrer Eisenbahnlinien
für den Frachtverkehr Lastautos
verwenden. So in England, wie
auch in der USA stehen für diese
Zwecke schon große Mengen Lastau-
tos bereit, doch steht man ratlos da-
wie sie nach der Sowjetunion ge-
schafft werden könnten und wie man
sie — wenn nun die Benzolproduk-
tion verloren geht — betreiben wird.

USA-Soldaten kommen England teuer zu stehen

Stockholm. (DNB) Zur Verschif-
fung eines einzigen USA-Soldaten
nach England werden für seine Ver-
pflegung und Ausrüstung 8 Ton-
nen, für die eines Soldaten der
Luft- und Panzerwaffe aber 21 Ton-
nen benötigt. Die täglichen Kosten
für einen USA-Soldaten aber bezi-
ferr sich auf 40 Pfund Sterling.
(DNB)

Sehr gute Reisenernte in Japan

Tokio. (EPB) Nach Angaben des
japanischen Landwirtschaftsministe-
riums wird die diesjährige Reisernte
ca. 355 Mill. Bushel betragen und
damit noch über dem Erntergebnis
der ungewöhnlich guten Ernte von
1933 liegen.

Tagegelder der delegierten Steuerbeamten

Der Ministerratbeschluss Nr. 403,
veröffentlicht im Amtsblatt vom 17.
April 1942, wird dahin abgeändert,
daß den delegierten Steuerbeamten
für das Haushaltsjahr 1942/43 fol-
gende Tagegelder bezahlt werden:
Kontrolloren und Hilfskontrolloren er-
halten je 400 Lei täglich; Chefkon-
trolloren und Abteilungscheffe erhalten
je 500 Lei, während Finanzadmini-
stratoren, Finanzinspektoren und
Generalinspektoren je 600 Lei täglich
erhalten.

Die deutsche Sommeroffensive hat ihr Ziel erreicht

Berlin. (DNB) Im Zusammenhang
mit dem Endkampf um Stalingrad
wird von deutscher militärischer Seite
auf Anfrage das Ziel der deutschen
Sommeroffensive bekanntgegeben.

Die Sommeroffensive habe zum Ziel
gehabt:

1. Das gesamte Dongebiet und
damit den Rest der Ukraine in deut-
sche Hand zu bekommen. Es handelt

sich dabei um das Gebiet der Schwar-
zen Erde, die für die russische Ernäh-
rung von besonderer Bedeutung war.

2. Die Kogelstlager und die riesige
Rüstungsindustrie des Raumes zwi-
schon Charkow und Stalingrad sowie
südlich des Don für die sowjetische
Rüstung auszuscheiden und der deut-
schen zuzuführen.

3. Rußland vom Kaukasus abzu-
schneiden, was durch die Einnahme
von Stalingrad als erreicht gelten
dürfte. Durch diese Abschneidung wür-
de das hochmotorisierte Sowjetruß-
land, was das Öl angeht, zu einem
sehr wesentlichen Teil trocken gelegt.
Es war gleichzeitig das Ziel der
deutschen Offensive, dieses Ölgebiet
der deutschen Wirtschaft und der
Wirtschaft der verbündeten Länder
zuzuführen.

Man ist in Berlin der Auffassung,
daß dadurch die Offensivmöglichkei-
ten Sowjetrußlands weitgehend aus-
geschaltet sein dürften. Es dürfte
eine selbstverständliche Folge der
errungenen neuen deutschen Positio-
nen sein, daß starke militärische
Kräfte auf Seiten Deutschlands und
seiner Verbündeten zur anderweitig-
en Verwendung frei werden.

(M) In den USA wurde der Prä-
sident der Bahn Vereinigung, Wil-
liam Jeffries, zum „Summi-Diktator“
ernannt, dem die Regelung al-
ler Summiangelegenheiten zufällt.
(M)

Wehr als 65 Prozent der sowjetischen
Eisen- und Stahlzeugung befinden sich
in deutscher Hand.

Bilanz über bisherigen Schaden in Indien

Buenos Aires. (M) Die Versamm-
lung der Legislative in Delhi be-
faßte sich auch mit der Feststellung
des bisher angerichteten Schadens
in Indien, der durch den Freiheits-
kampf der Nationalisten angerichtet
wurde. Hierbei wurde festgestellt, daß
bisher 550 Postämter angegriffen
wurden, von denen 53 angezündet
und eingestürzt, weitere 200 schwer
beschädigt wurden. Wie der indische
Verkehrsminister bekanntgab, hat die

Bahnverwaltung allein einen Scha-
den von 750.000 Pfund Sterling er-
litten. Über 250 Bahnhöfe wurden
demoliert und 24 Züge zur Entglei-
sung gebracht.

Wie der Richterstatler der „Ti-
mes“ bekanntgibt, haben nur eine
ganz geringe Zahl indischer Abge-
ordneter, sowie Muselmänner, an
den Sitzungen der Legislative teil-
genommen, die Bänke dieser waren
buchstäblich leer.

Stürmische Kundgebung gegen Chur- chill vor indischem Parlament

Bombay. (DNB) Bei der Eröff-
nung der gestrigen Sitzung des indi-
schen Parlamentes in Neu-Delhi ver-
stärkten 5 Hindu-Frauen einer Grup-
pe von Abgeordneten den Weg ins
Parlamentsgelände. Da Hindu-
Frauen nur von weiblicher Polizei
angestastet werden dürfen, konnten
sie nicht entfernt werden, weil es in

Neu-Delhi keine weibliche Po-
lizei gibt.

Außerdem war das Parlaments-
gebäude von einer Riesmenge um-
ringt, die im Chor schrie: „Nieder
mit Churchill! Hoch Gandhi!“ Die
Polizei vermochte die Riesmenge
nicht auseinander zu treiben.

Sowjetpanzer ohne Funkgeräte

Berlin. (ZPM) Aus abgeschossenen
Sowjetpanzern geht hervor, daß sie
nicht mehr mit Funkgeräten ausge-
rüstet waren, auch fehlen die opti-
schen Geräte und wichtige Bordin-
strumente. Diese Tatsache, beleuchtet

mit welchen unüberwindlichen
Schwierigkeiten die sowjetische
Kriegsindustrie schon jetzt zu kämpfen
hat und daß sich die Mangelerschein-
ungen bereits auf Waffen und Aus-
rüstung auswirken.

Einzelheiten von den Kämpfen im Innern von Stalingrad

Bolschewiken-Abwehr dem Selbstmord gleich

Berlin. (DNB) Von den erbitter-
ten Kämpfen im Innern Stalingrads
werden deutscherseits folgende Ein-
zelheiten veröffentlicht.

Den Bolschewiken gelangt es trotz
ihrer übermenschlichen Anstrengungen
nicht, die Kraft der angreifenden
deutschen Infanterie Panzer und
Pioniere zu brechen. Die Abwehr der
Bolschewiken grenzt an Selbstmord.
Inzwischen hält die Säuberung der
bereits eroberten Stadtteile an. Eine

einzigste Infanteriedivision brachte
bisher 21.000 Gefangene ein, und
vernichtete oder erbeutete dabei eine
bedeutende Menge allerlei Kriegs-
gerät.

Lebensmittel- und Kriegsmaterial-
lager der Bolschewiken werden
durch die deutschen Sturzkampfflug-
zeuge oft im Tiefflug angegriffen
und unter einem verheerenden Bom-
benhagel gesetzt.



Monteurarbeit vor neuem Einsatz. Der
Motor der Maschine vom Typ Me 110
wird überholt. (Orbis)

Kürze Nachrichten

In Lemeschburg erhalten die Bäder von der Stadt das Kilo Kartoffeln zwecks Beimischung zum Brotmehl um 16 Gel.

Das Bürgermeisterei in Arab gibt bekannt, daß der Verkauf von Getreide vorzäten streng bestraft wird.

In der Nähe der Banater Gemeinde Bezegsan traf sich der 74 Jahre alte Nicolae Ciupercanu aus Sebensüberbrugg vor einem Zug und wurde zu Tode gerädert.

In Lipka beging der 73-jährige Kaufmann Josef Winger (ein Ghettojude) durch Erhängen, Selbstmord.

Die Landespreisbestimmungs-Kommission setzte die Preise des spezialisierten Schweinefleisches mit 160, für Speck und Schmalz mit 220 für Schmalz mit 240 Gel pro Kilo fest.

Das Staatssekretariat für Versorgung hat die Herstellung von Lederpantoffeln verboten. (Verordnung 420-24.8.1942.)

Im Staate Oregon (USA) wurden am 2. September von japanischen Bombenflugzeugen Brandbomben abgeworfen.

Der amerikanische Marineverband gab anlässlich seiner Jahresitzung die bunteste Parole ab, die nächste Jahresitzung in Tokio abhalten zu wollen. (DNB)

Sonntag 11 Uhr vormittag findet im Sitzungssaal des Araber evangelischen Kirchenvereins ein militärischer Gottesdienst statt, der von Bischof Nikolaus Barabas aus Klub abgehalten wird.

Wegen ungenügender Ausbildung ihrer Schüler wurden die Chauffeurschulen in Dienrich, Blasenhorf, Karlsburg und die des Andrei Augustin in Kronstadt gesperrt.

In Bulgarien müssen die jüdischen Wohnungen und Geschäftslöcher mit einer Aufschrift bezeichnet werden. (DNB)

General Smuts, der Ministerpräsident der Südafrikanischen Union, versucht mit allen Mitteln neue Rekruten für England zu werben. (DNB)

In Stockholm wurde gestern ein Opton verhaftet der im Dienste der Kommunisten schwedische Eisenbahnstrafen zerstören sollte. (DNB)

Der Nablaker Landwirt Andreas Danto, der in 1940 und 1941 zwölf Personen über die Grenze verhalf, wurde zu 6 Monaten Gefängnis und 6000 Gel Geldstrafe verurteilt.

Der heutige Lemeschburger Herbstjahrmarkt wird am 27. September abgehalten.

Die beiden Zigeuner, Marcu Sobaci und Petru Ciurari, die zwecks Anfertigung von Falschgeld dem Chirasilim Bulgan der Araber Gemeinde Brauz 70.000 Gel entlockten, bekamen je 6 Monate Gefängnis u. mußte je 200 Gel Geldstrafe bezahlen.

Am Hafen von Gibraltar sank abermals ein 3000 BRT Dampfer durch Explosionen so rasch, daß der größte Teil der Besatzung nicht gerettet werden konnte. Die Ursache der Explosionen blieb unbekannt. (DNB)

Wegen unheilbarer Krankheit sprang in der Araber Gemeinde Lang der 25 Jahre alte Nicolae Răducanu in den Brunnen und ertrank.

Die Araber Bahnpolizei verhaftete den auch vom Innenministerium hochverfolgt verfolgten Ploester Leichenhändler Wilhelm Langler, der ohne Reisegewilligung nach Arab kam.

Trotz der bisher großen Viehbestände, sah sich Australien gezwungen ab 21. September wöchentlich 2 fleischlose Tage einzuführen. (DNB)

Hohe, blutige Sowjet-Verluste bei Woroneisch

Renntier-Brigade an der Murman-Front

Berlin. Das OKW gibt bekannt: Am 1. Sept. hatten die Kämpfe gegen hohen feindlichen Widerstand an. Gegenangriffe wurden abgelehnt.

Der Kampf um die besetzte Stadt Stalingrad schreitet unaufhörlich vorwärts.

An der Don-Front wurden Angriffe des Feindes durch ungarische

Truppen im Gegenangriff abgewiesen. Einige feindliche Kampfgruppen wurden aufgegeben oder gefangen genommen und 24 Panzer vernichtet.

Auch gestern sind die Versuche des Feindes, den Brückenkopf von Woroneisch zu nehmen, in schweren Abwehrkämpfen gescheitert. Der Feind erlitt hohe Verluste.

Im Raum von Rischew (Seltarten) schwächere feindliche Angriffe. Der Gegner verlor 21 Panzerkampfwagen. An der Murman-Front führte ein umfassender Angriff zur Vernichtung eines Bataillons einer feindlichen Renntier-Brigade.

Bei Einflugversuchen in die besetzten Westgebiete und über Norddeutschland verlor die britische Luftwaffe gestern 4 Flugzeuge. Im Laufe der Nacht griffen britische Bomberverbände rheinisch-westfälisches Gebiet an. Die Bevölkerung hatte Verluste. Vor allem in Wohnvierteln mehrerer Orte entstanden Brände, Sach- u. Gebäudeschäden. 37 der angreifenden Bomber wurden abgeschossen.

Leichte deutsche Kampfflugzeuge erzielten bei Tage Bombentreffer in Industrie- und Verkehrsanlagen an der englischen Südküste, sowie in einem britischen Truppenlager auf den Orkney-Inseln. In der Nacht wurden kriegswichtige Ziele in Ost-England mit Spreng- und Brandbomben belegt.

Schwere Artillerie und Stukas bombardieren Stalingrader Häuserblocks

Berlin. (DNB) Von militärischer Seite wird gemeldet: Während im Kaukasusgebiet nur örtliche Kämpfe zu verzeichnen sind, toben in Stalingrad die erbitterten Straßenkämpfe mit voller Heftigkeit. Die sowjetischen Truppen versuchen in verzweifelter Kämpfen vergeblich, den um sie gelegten Ring zu lockern oder zu durchbrechen.

Die einzelnen Häuserblocks, die zu mo-

dernten Festungen ausgebaut sind werden durch die deutsche Infanterie erstürmt oder durch schwere Artillerie sowie durch Sturzkampfflugzeuge beschossen.

Den sowjetischen Widerstand in Stalingrad niederzulämpfen ist eine harte Arbeit, doch wird sie durch die deutschen Truppen zu siegreichem Ende geführt.

Forderungen der indischen Gesetzgebenden-Versammlung

Bangkok. (DNB) Gelegentlich der Gesetzgebenden-Versammlung die in Delhi abgehalten wurde, wurden seitens der Unter zwei Hauptforderungen gestellt.

1. sofortige Unabhängigkeitserklärung Indiens. 2. Die Freilassung Gandhis und seiner Mitarbeiter.

Wie aus Delhi berichtet wird, lehnte die britische Regierung die Forderung der Hinduführer, Gandhi besuchen zu dürfen, rundweg ab.

In Neu-Delhi traf der erste sowjetische Pressevertreter, ein Berichterstatter des Sowjet-Blattes "Isk" ein.

Alle Brücken über die Wolga gesperrt

Keine Rückzugsmöglichkeiten für Bolschewiken bei Stalingrad

Moskau. (CP) "Die Verteidiger Stalingrads haben keine andere Wahl mehr, als den Kampf bis zum letzten Mann. Kein Rückzugsweg steht ihnen mehr zur Verfügung", schreibt das russische Militärblatt

"Krasnaja Swjesda". Die Lage vor Stalingrad sei äußerst ernst, wird weiter gesagt. Alle Brücken über die Wolga seien gesperrt. Sämtliche Schiffe und Flussboote gestört.

Zunahme der Unruhen in Indien

Bangkok. (DNB) Die Unruhen in Indien nehmen immer weitere Ausdehnung an. Aus den Städten hat sich die Bewegung auch auf das Land ausgebreitet. In Madras kam es am gestrigen Tage zu schweren Zusammenstößen mit den Nationalisten wobei die Polizei von der Waffe Gebrauch machte, wodurch mehrere Ver-

ten getötet und eine große Anzahl verletzt wurde.

Wie die englischen Regierungskreise in Delhi bekanntgeben, ist der durch die Unruhen angerichtete Schaden bereits betragsmäßig, daß darüber noch keine genauen Daten bekanntgegeben werden können.

London lehnte Sowjet-Ansuchen um 2. Front ab

Berlin. (DNB) Diesen, aber gewiß den tiefsten Eindruck löste die sensationelle Mitteilung des Londoner Rundfunks von gestern nacht in der Sowjetunion aus, laut welcher die englische Regierung das Ansuchen der Sowjetregierung um die Errichtung einer 2. Front ablehnte. London steht auf dem Standpunkt, die Sowjets sollen

selbst eine 2. Front irgendwo aufstellen. Mit diesem umhörten Signalismus bekämpft die englische Regierung an, daß sie die Sowjets nur deshalb in den Krieg hetzen, daß sie im Osten je mehr deutsche Kräfte binden, um nicht gegen England gehen zu können.

Guter Gesundheitszustand in Bessarabien

Bukarest. (DB) In der Zeit vom 5. bis 9. September inspizierte der Gesundheitsminister Professor Dr. P. Tomescu die Sanitäts- und Wohlfahrtsanstaltungen Bessarabiens.

Als Endergebnis seiner Inspektionsfahrt konnte der Minister feststellen, daß trotz

der großen Verheerungen, die durch die Zerstörungen der Bolschewiken während ihrer Rückzüge auf diesem Gebiete angerichtet wurden, dank der unermüdlichen Arbeit der rumänischen Volksgesundheit der Gesundheitszustand Bessarabiens ein sehr guter sei.

Japaner nur mehr 30 Km. vor Moresby

Wahg. (DNB) Laut einer OZ-Meldung toben auf Neu-Guinea sehr heftige Kämpfe, in deren Verlauf die Japaner sich der Hauptstadt Moresby auf 30 Kilometer annäherten. Ihr Ziel ist offenbar die Eroberung des Hafens der Hauptstadt.

Tobruk beeinflusst die Mamein-Front

Rom. (DNB) "Gazzetta del Popolo" schreibt zum gescheiterten britischen Landungsversuch bei Tobruk, daß die Engländer damit den großen Sum-Sieg der Welle in der Libysche einsehen. Das Scheitern, betont das Blatt weiter, werde auch auf die Kämpfe bei Mamein von großem Einfluß sein.

5 Millionen Autos in Amerika abgestellt

New York. (CP) Die behördliche Kontrolle für Motorfahrzeuge wird für Mitte November angelegt. Sie betrifft den Benzin- und Reifenverbrauch. Etwa 5 Millionen Autos, 150.000 Autobusse und mehr als 50.000 Autotagen haben sich um den Ausweis für die Notwendigkeit ihrer Benutzung in Kriegszwecken zu bemühen, wenn sie weiterhin Brennstoff, Reifen und Ersatzteile erhalten wollen.

Kanadischer Kriegsminister teilt mit Gesamtverlust bei Dieppe 3546 Mann

New York. (DNB) Der Kriegsminister von Kanada gab gestern die anglo-amerikanischen Verluste bei Dieppe bekannt. Laut dieser sind 170 Mann, darunter 40 Offiziere, gefallen, verwundet wurden 663, darunter 41 Offiziere. Die Zahl der Vermissten aber befreit sich auf 2619 Mann und 120 Offiziere.

Achtung deutsche Besatzungen in Arab

Deutsche Besatzungen aus der Provinz können in dem seitens der DNB zu errichtenden Geflüchtetenheim in Arab unter günstigen Bedingungen Unterkunft und vollstündige Verpflegung finden. Nähere Auskünfte erteilt die Kreisdienststelle der DNB, Arab. Bul. Reg. Maria 22.

In 3-4 Zeilen

Ein Rundflug beim Araber Flugmeeting am Sonntag kostet 200 Lei.

Saut Meldungen aus Rio de Janeiro hat Präsident Vargas die allgemeine Mobilisierung für Brasiliens angeordnet. (R)

Das Justizministerium erkannte unter anderem die Staatsbürgerschaft folgenden zu: Christian Rosner und Michael Riegler (Hermannstadt), Johann Lang (Schäßburg), Nikolaus Schuch und Alexander Bähr (Neşchitz).

Im Jugoslawischen Capitol-Ring wurde von unbekannten Tätern aus der Kasse 250.000 Lei gestohlen.

Das Ansuchen der Temeschburger Fleischhauer um Erhöhung der Schweinefleischpreise wurde abgewiesen.

Paul Kuschel des Landwirtschaftsministeriums hat Rumänien 5 Millionen 422.337 Stück Großvieh, 12 Millionen 338.482 Kleintiere, sowie 27 Millionen 875.000 Stück Geflügel und Kaninchen.

Das Landwirtschaftsministerium gibt den Landwirten bekannt, daß sie den Viehlohn nach Belieben in Geld oder in natura bezahlen können.

Roosevelts persönlicher Betreuer, sein geheimer Gegenstandsbildet Willie, ist gestern am Sitz der Sowjetregierung in Moskau eingetroffen. (R)

Die Balkanlandeskandidaten der deutschen Handelschulen und der deutschen Lyzeen in Temeschburg in Kronstadt werden von einer deutschen Kommission mit einem rumänischen Vorstehenden geprüft.

Die Arbeiter der Neşchitz-Werke spendeten für die Wollsammlung der Soldaten 50.000 Lei.

32 Zentner Himbeerblätter

Die Jungmädels des Baines Waldhain in Tiedenburg sammelten 32 und einen halben Zentner Himbeerblätter bei zwei Lagerperioden in sechs Sammlern. Daneben waren sie noch zum Glasraufen und Erbsenpflücken eingesetzt.

Regelung der Arbeitszeit in Serbien

Normale Arbeitszeit muß mindestens 10 Stunden täglich sein

Belgrad. (CPB) Der serbische Ministerrat hat eine Verordnung erlassen, derzufolge in Industrieunternehmen für die Dauer der außerordentlichen Zustände die normale Arbeitszeit für Lohnarbeiter nicht geringer sein darf als zehn Stunden täglich oder 60 Stunden die Woche.

In Bergwerksunternehmen darf die normale Arbeitszeit nicht länger sein als acht Stunden täglich bzw. 48 Stunden wöchentlich. In beson-

deren Fällen und mit Genehmigung der Berghauptmannschaft kann auch Sonntagsarbeit eingeführt werden, doch darf dann die normale Arbeitszeit in der Woche nicht mehr als 55 Stunden betragen. Außerdem ist den Arbeitern jeder dritte Sonntag als freier Sonntag sicherzustellen.

In kaufmännischen und gewerblichen Unternehmen ist die Arbeitszeit zehn Stunden täglich bzw. 60 Stunden die Woche.

Es lohnt sich nicht zu träumen.



Die Staatslotterie kann jeden Mann im Wirklichen verwandeln. Spielst Du Lotterien, wirst Du Millionär, Hausbesitzer, also ein glücklicher Mensch werden.

DIE 28. LOTTERIE VERTEILT:

34.000 GEWINNE

IM WERT VON

256.310.000

NEBST 50 TROSTPREISEN IM WERT VON

10.000.000

DIE STAATS

AM 1. UND 2. OKT 1942

LOTTERIE

ZIEHUNG DER 1. KL.

Jedes Flugzeug ein kleines Elektrizitätswerk

Ein wenig bekanntes Kapitel der Technik / Was ein Flugzeugelektriker alles wissen muß

Wien (UZW) Steigen wir einmal in ein Kampfflugzeug. Wenn man uns fragen würde, was die verwirrende Anzahl von Leitungsdrähten, Hebeln, Bedienungsgriffen, Kontrollinstrumenten, Rohrleitungen, Kabeln und Drähtchen zu bedeuten haben, würden wir als Laien stumm den Kopf schütteln. Es ist auch nicht notwendig, daß wir uns damit auskennen, denn wir müssen ja nicht damit fliegen. Aber jeder sollte eigentlich wissen, was ein Flugzeugelektriker können muß, und daß die Arbeit des Elektrikers die feinste und exakteste ist.

Sprechen wir zunächst über die Menge elektrischer Strömungen bis in einer Maschine, etwa in dem Flugzeugmuster Junkers Ju 88, "Dornier Do 17" oder "Heinkel He 111", angebracht sind:

es handelt sich nur um rund 6.000 Meter Leitung und um mehrere tausend elektrische Anschlüsse.

Jedes größere Verkehrs- oder Kampfflugzeug hat in seinem Bordnetz ein kleines kunstvolles Elektrizitätswerk. Generatoren, Akkumulatoren, bis hin zu erforderlichen Strom liefern, elektrische Beleuchtung für Kabine und Innenlicht, für Scheinwerfer

und für Raum- und Gerätebeleuchtung. Nicht zu vergessen ist die elektrische Heizung, Rufschräubenversteller, Kraftantrieb zum Einziehen des Fahrgestells oder zur Einstellung, vielmehr zur Betätigung der Spreiz-, Lande- und Rührklappen oder der Abwurfpumpen. Ein Sonderkapitel sind die Anlagen von Funk- und Eigenverbindung im Flugzeug. Mit Hilfe dieser Anlagen bleibt die Maschine immer mit dem Erdboden in Verbindung und kann jederzeit ihren Standort bekanntgeben. Der Kriegsmaschine ist die Elektrizität auch für Schutz- und Abwehrwaffen nötig. Maschinengewehre und Bordkanonen werden durch elektrische Leitung gesteuert und betätigt, Bomben ausgelöst und Jäger geschärft.

Die Wartung aller dieser Apparate fällt dem Flugzeugelektriker zu. Robuste Kraft nützt ihm nicht, er muß denken, rasch denken, kombinieren und überlegen können. Hier ein Beispiel, woran oft guter Start und einwandfreies Abrollen hängt: Ein Flugzeug steht zum Start bereit, die Funktionsprüfung der elektrischen Teilanlagen hat einwandfreie Arbeit festgestellt. Plötzlich hat sich die Maschine aber erhoben, machen sich Unregelmäßigkeiten bemerkbar.

Der Flugzeugführer muß wieder landen. Es ist trotz genauesten Suchen und neuerlichem Überprüfen der Voranlage nicht die geringste Störungursache zu erkennen. Nochmals versucht der Führer den Start — er muß wieder zurück. Nach stundenlangem Suchen findet man — ein knapp drei Millimeter langer Kupferdrähtchen, das man beim Anschluß des Reglers zu entfernen vergaß. Dieses winzige Ding verursachte die Störung, die nur bei der Erschütterung der startenden Maschine zu fühlen war. Man sieht also —

nur ein winziges Kupferdrähtchen, das aber die Ursache für den Tod der Befahrung und den Verfall der Maschine sein kann.

Deshalb ist die Ausbildung eines Flugzeugelektrikers besonders genau. Nach zwei Jahren kommt der Lehrling in verschiedene Betriebsabteilungen eines Werkes, dann in die Vormontage, Endmontage, Prüfung. Parallel zur praktischen Ausbildung folgt die theoretische. Der Flugzeugelektriker muß seine Materie voll und ganz beherrschen, um mit den Schwierigkeiten der funktionsmäßigen Anlagenüberprüfung und der Fehleruche fertig zu werden.

Gut rasiert —

gut gelaunt!

ROT BART

ROT BART
ROT BART

Indien wird Basis zum Krieg gegen Japan

Genf. (R) Meldungen aus New York zufolge, hielt der Pazifische Kriegsrat gestern eine lange Sitzung ab. Mitglieder des Kriegsrates über das Resultat der Sitzung befragt, gaben zu verstehen, daß Indien zur Basis für die Kriegsführung gegen Japan ausgerufen wurde.

400.000 Paar Opanten aus Sowjetunion

(RA) Das Staatssekretariat für Versorgung stellte den Fabriken größere Mengen von den Sowjets erbeuteten Hautschul zur Verfügung aus welchem 400.000 Paar Opanten hergestellt und im Wege der Genossenschaftszentrale an die Verbraucher abgegeben werden.

Ueberräumende Begeisterung für Argentinien Neutralität

Buenos Aires. (DWS) Die Inspektionsreise des Präsidenten Castillo in verschiedenen Teilen Argentiniens war ein wahrhaftiger Triumphzug. Überall wurde mit überschaubarer Begeisterung für die Neutralität des Landes demonstriert.

Skandal- und Rinderhandel in Mexiko

Mexiko-Stadt. (DWS) Die mexikanische Polizei hatte eine Skandal- und Rinderhändlerbaude auf. Verschiedene Matratzen standen mit dieser Baude ebenfalls in Verbindung. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen.

Prismatische Drehbank

1 1/2 Meter, kauft ZARA, Bukarest, Str. Gral Florescu No. 14. — Telefon 4-37-57

Weitere Papierreinschnitten in England

Die Verwendung von Papier ist in England weiteren Einschränkungen unterworfen worden. Die Herstellung einer großen Anzahl von Verbrauchsgegenständen aus Papier wurde verboten, darunter Spielkarten, Papierkerzen usw. Briefpapier darf in Zukunft nur noch in Kleinformat hergestellt werden.

Mitteilungen des Wirtschaftsamt

Blockierung der Schweine- und Rindfleisch

Durch Ministerial-Beschluß wurden die Schweine- und Rindfleisch bei den Produzenten blockiert und diese können nur vom Patronaj-Rat gekauft werden.

Familien Produzenten, sowie Handels-, Industrieunternehmen und Gewerbetreibenden müssen bis zum 20. September bei den örtlichen Gemeindeämtern ihren Vorrat an Fleisch anmelden. Die Produzenten müssen monatlich einen Ausweis über ihre Produktion einreichen. Die Faarc können nur dem „Consilul de Patronaj“ verkauft werden. Zuwiderhandelnde werden als Saboteure bestraft.

Rechtsberater
des Wirtschaftsamt

20 Geiseln hingerichtet

Agram. (CP) Ustascha-Ausschichts-Dienst veröffentlicht eine Liste von 20 Geiseln, die in Verbindung mit dem am 1. August verübten mörderischen Anschlag auf zwei deutsche Wehrmachtangehörige in der Provinz verhaftet wurden. Da die beiden deutschen Soldaten an ihren Verletzungen verstorben sind, die eigentlichen Täter jedoch nicht ausfindig gemacht werden konnten, wurden die 20 Geiseln hingerichtet.

Briten fordern Bestrafung ägyptischer Offiziere

Kairo. (DNB) Der Chef der britischen Militärmission in Ägypten forderte von der ägyptischen Regierung die Bestrafung aller Offiziere, die sich mit politischen Fragen beschäftigen. Wie verlautet, ist der Großteil des ägyptischen Offizierskorps gegen England eingestellt.

Auf dem Wirtschaftsamt

„Ich bitte um einen Bauschein für ein Haus!“

„Wozu brauchen Sie das Haus?“

„Für die Bühne! Ich spiele das Gretchen!“

„Gut, hier haben Sie den Schein — aber ich habe den Vermerk: Nur für Berufszwecke hinzugefügt!“

Zigarettenfabrik in Odessa wieder in Betrieb

Die Zigarettenfabrik in Odessa wird ihren Betrieb mit 52 Maschinen in nächster Zeit wieder aufnehmen nachdem sie ihre Arbeit in kleinerem Umfang bereits begonnen hat.

Die Fabrik hat bedeutende Mengen an Tabak eingelagert, so daß ihr im Herbst 2 Mill. kg. Tabak zur Verfügung stehen werden. Neues Zigarettenpapier wird aus dem Reich eingeführt.

Ihn konnte es nicht erschüttern

Was so ein richtiger Friesländer ist, den kann eine Condermeldung nicht erschüttern. Es war Mittagzeit. Wir saßen in unserer Feldstellung und waren beim Gewehrputzen. Es war Gewehrputzen angelegt.

Vom Nebenhügel, glücklichem Besitzer eines Radioapparates, kam jemand gelaufen; freudig rief er beim Betreten unserer Unterhose aus: „Gewehrputzen erobert.“

Karl beim Gewehrputzen vertieft, fragt: „Was ist los?“

Antwort: „Condermeldung. Gewehrputzen ist erobert!“

Karl mit enttäuschter Miene: „Es so, ich dachte schon, Gewehrputzen fällt aus.“

Der Frontsoldat

In stiller dunkler Mitternacht
Der Mond so freundlich lacht,
Das Wasser im großen Dornenplan
Und auch die blaue Wolke rauscht
Die Felsen schweigen ringsumher
Fern atmet das Rapsische Meer.

Ich bin ein Soldat der Kavallerie
Und reite mit meinen vier:
Zwei graue Schimmel und zwei Rapp
Und ich auch! Futter manchmal knapp
Wir fahren munter trapp, trapp, trapp.

Da so mancher schweren Stunde
Mir das Herz bluten muß,
Doch gar schnell heilt meine Wunde,
Wenn vom Stiefchen kommt ein Gruß.
Darin so lieb ist geschrieben,
Daß sie mir treu geblieben.

Mir ist's als wär ich neugeboren
Ich vergesse Schmerz und Leid
Mit allen guten Kameraden
Im ganzen Kampfe weit und breit,
Wir sind in dieser hohen Zeit
Für Volk und Führer kampfbereit.

Anton Jung (Kamerad)
Gefolgslager auf der Arim

...und sie grüßen die Heimat

Von einem Artillerieregiment auf der Halbinsel Arim grüßen ihre Frauen, Kinder, Verwandte und Bekannte: Josef Lor aus Traunau, Niklos Mühlbach aus Guttentbrunn, Hans Wagner aus Semlitz, Peter Werner aus Neupanitz, Franz Kern aus Glogowatz, Daniel Waltemar aus Hermannstadt, Peter Dörner aus Burgberg, Hans Brenner aus Seltsitz, Emil Gutal aus Captoare-Gecul, Ferdinand Wul aus Bacia, Georg Schneider aus Marpob, Peter Zug aus Eschanab, Martin Streilmayer aus Bugosch, Hans Bugarschitz aus Mariensfeld, Hans Ritting aus Deutschantspeter, Hans Walbet und Viktor Hoch aus Beschitz, Jakob Bascier aus Albrechtsdorf, Adam Vogel aus Ericsbrunn, Peter Jung aus Kaufantspeter, Michael Kreizer aus Beschitz.

Von einer Sanitätssektion, eines Feldlazarets unter Führung des Kameraden Dr. Joseph Angold aus Arab grüßen die Soldaten, die im raschen Tempo seit Beginn des Stiefeljahres ununterbrochen hinter der vorherigen Linie nachrückten, ihre Familienangehörigen und Kameraden:

Hans Meisenburg und Georg Hud aus Schöndorf, Philipp Geiger und Philipp Stumpf aus Biesling, Toni Jäger aus Gantmann, Toni Geiger aus Gantmann, Johann Fehrer aus Großgörsing, Hans Schüller aus Gernauksdorf, Hans Gumbach aus Kleinseuer, Michael Rios aus Hamlesch. Was sie aus den nur spärlich entreichenden kleinen Briefchen aus der

Heimat — schreiben die Kameraden — nicht erfahren, das finden sie immer im „Volkblatt“ und der „Arader Zeitung“, die sie bis tief in das Kaukasus-Gebirge begleiten und ihnen immer ein Stückchen Heimat sind, wenn sie einsam in der Hand bekommen, weil sie wissen, daß dies ja auch ihre Frauen, Kinder, Eltern und Verwandte lesen.

Von der Front wird uns geschrieben: Weit und breit ist kein Bekannter und kein Freund, von dem man etwas hören könnte inselgeheßen bist Du, mein liebes „Volkblatt“, das uns aus der Heimat gute Nachrichten bringt und wenn wir diese lesen, fühlen wir uns hier, als wären wir zu Hause. Wir wissen nicht, ist unsere Post so gut, oder der Dittio so pünktlich. Nun möchten wir unsere Eltern Familien, Geschwister, Verwandten, Freunde und Bekannten in der Heimat im Wege des „Volkblattes“ grüßen:

Josef Stein, Josef Bernhardt, Peter Geringer, F. Steinbrecher Arab, Ludwig Wunderlich und Johann Ailian, Satul-Aru, Winkelheffer, Baumgarten, Ludwig Eschold, Erzybois, Christian Römer, Kronstahl, Franz Wörst, Toni Wornittag, Glogowatz, B. Postel, Anton Weßler, Leimeschburg, Karl Riez, Gantmann, Willi Anbrue, Kleinsankmlolans, A. Blazim, Jochen, Johann Witsch, Hermannstadt. Wir grüßen durch das „Volkblatt“ auch die „Volkspetitsch“, die uns hier manche frohe Stunde bereitet.

Lederfirmen und Schuhmacher müssen Fragebögen vorlegen

Die Handels- und Industriekammer — Direktat macht die kaufmännischen Unternehmungen von Leder u. Schuhwaren, sowie die Schuhmacherverstätten, denen die Kammer entsprechend einer Verordnung des Unterstaatssekretariates für Versorgung Lederanteile zuweist, darauf aufmerksam, daß sie verpflichtet sind, die diesbezüglichen Fragebögen auszufüllen u. vorzulegen. Diejenigen, die den ausgefüllten Fragebogen und den Steuerbogen in

der genannten Zeit nicht vorlegen, verlieren das Recht auf Anteile. Gleichzeitig verweist die Handels- und Industriekammer darauf, daß die Anfertigung von Hauschuhen, Spitalchuhen und Sandalen (Pantoffeln) aus Leder von Kindern, Büßeln oder Pferden verboten ist und daß dementsprechend die Handelskammer die für solche Waren vorgelegten Preislisten nicht beibehalten wird.

Ab 1. Oktober keine Arrier in jüdischen Diensten

Arab, laut Aufschrift der hiesigen Postzel-quatur wird im Sinne der General-Polizeidirektion verfügt, daß ab 1. Oktober 1. d. keine arischen Personen in jüdischen Diensten sein dürfen, weder direkt noch indirekt. Auch die Benutzung von arischen Dienstboten und Beihilfen etc. zur Bedienung von Juden die in arischen Wohnungen wohnen, oder in arischen Unterneh-

mungen sich befinden, ist verboten.

Bis 1. Oktober haben alle bei Juden beschäftigten arischen Angestellten ihr Dienstverhältnis zu lösen und sich andere Plätze bei Ariern zu suchen. Uebertreter werden damit bestraft, daß Arrier in Arbeitslager und die betreffenden Juden nach Transnistrien abgeschoben werden.

Verdis „Rigoletto“ im „Aro“-Kino

Arab. Der Genius mit seinen mehr als 30 Opern zieht einem vor dem geistigen Auge vorüber, wenn man Verdis verbesserte u. vertonte Oper „Rigoletto“ mit den Hauptdarstellern sieht und die wunderschöne Musik hört. Keine Kosten wurden gescheut, als man diesen prachtvollen Film

mit seinen herrlichen Aufmachungen diente und als ein Continantal-Film herausbrachte. Kein Wunder, wenn vor den Vorstellungen große Nachfragen nach Eintrittskarten und ein förmliches Gedränge herrscht, so daß es langsam ist, sich rechtzeitig zum Karten vorzusehen.

Judenfrage in der Schweiz

(NAB) Die schweizerische Zeitung „Das Aufgebot“ nimmt zur Judenfrage in der Schweiz positive Stellung und verlangt von den Bundesbehörden energische Maßnahmen, um den Zustrom von Juden abzurufen. Das Blatt macht auf die Gefahren der jüdischen Fluchtzuwanderung, aufmerksam und schreibt u. a.:

„Es gibt heute eine Fluchtzuwanderung die gewissen Seiten aus politischen Gründen geradezu erwünscht ist. Dem, der nur auf die Interessen der Schweiz steht, kann es aber nicht gleichgültig sein, ob ein neuer Strom von unzuverlässigen, rüchtemachern sich über uns ergießt, oder nicht. Daher muß Ordnung geschaffen und die Grenze scharf abgeschlossen werden.“

Das Blatt verlangt schärfste Kontrolle derjenigen Juden, die bereits in der Schweiz sind, wobei ihr Reichthum keine Rolle spielen dürfte. Gerade jene, die sich auf Fluchtgeld stützen, müßten mit Strenge behandelt werden. Ferner macht das Blatt die sensationelle Enthüllung, daß die jüdischen Arbeitslager „beinahe zu kommunistischen Bildungsinstituten“ ausgebaut worden seien und fährt fort: „An allerwenigsten Interesse haben an dem Zustrom von Flüchtlingen die Juden in der Schweiz. Nicht nur wegen der Belastung ihres Selbstvertrags, sondern wegen der allgemeinen Stimmung. Es muß festgestellt werden, daß der Antisemitismus bei uns nicht tot ist, sondern er schläft, und man kann ihn sehr leicht wecken. Man kennt den aufrührerischen Schnorier, der sogar auf das ehrliche Gasland spuckt, sobald er ein Leßeres zu finden vermeint. Das ist der Gesichtspunkt, unter dem wir die jüdische Flüchtlingsfrage betrachten.“

Entschieden wendet sich das Blatt auch gegen die sogenannten „Schweizerjuden im Ballan“. So sprechen man von „schweizerischen Juden in Rumänien“. In Wirklichkeit handle es sich um Juden, die im ersten Weltkrieg in die Schweiz geschickt und gewuchert und rasch ein Bürgerrecht gelaufen hätten. Diese Arrier jüdischer Schweizerbürger sei alsdann nach dem Krieg mit dem Maß in der Tasche wieder abgezogen und sie hätten sich borthin begeben, wo sie „von Schiebern und Wucherern angezogen worden seien, und wo die Gaunerei und Wuchererei auch in Friedenszeiten in Blüte stand.“ Das Blatt schließt seine Ausführungen mit dem Wunsch: „Wir hoffen, für die Sorte Juden werde sich unsere Diplomatie in Zukunft kein Bein ausstrecken, aber man werde in Bern nachprüfen, wie es mit der Erwerbung des Schweizerbürgerrechts stand und gegebenenfalls zur Ausbürgerung schreiten.“

Neuer Romet entdeckt

Buenos Aires. (N) Professor Chian in Ferrara hat laut eingelagerten Meldungen einen neuen Romet größer als der Hallische. Der Romet gahen seines Entdeckers 10mal größer als Hallische. Der Romet wird in den ersten Monaten des kommenden Jahres sichtbar werden.

Deutsches Transportproblem im Osten gelöst

Berlin. (NAB) Wie man zu der vom Führer angekündigten Befreiung der Transportschwierigkeiten im Osten erfährt, wird der Verkehr im bevorstehenden Winter durch den Einsatz vieler tausend neuer Lokomotiven vollkommen normalisiert sein.

Vergessen Sie nicht:

Jeden Abend von 7 Uhr muß vollkommen verdunkelt werden

Hindus zerstören Verschlüsselungsanlagen

Bangkok. (DNB) In der indischen Provinz Cin, haben die Freikampfer die Verschlüsselungsanlagen zerstört, um die britischen Truppenbewegungen unmöglich zu machen. Es wurden Hunderte von Verhaftungen vorgenommen.

England bereitet auf Fall Stalingrad vor

Stockholm. (R) Die englische Presse bereitet auf Betreiben maßgebender englischer Kreise die Bevölkerung auf den Fall Stalingrad vor. In diesen Kreisen wird der Fall der Stadt als bestimmt angenommen. Auch die Kommentare der Sonderberichterstatter Englands und Amerikas von der Ostfront lauten sehr pessimistisch.

76.142 englische Kriegsgefangene

Stockholm. (GB) Nach einer vom englischen Kriegsministerium dem Unterhaus mitgeteilten Mitteilung sind im Laufe des Krieges 76.142 Angehörige aller drei englischen Wehrmachtsteile in Kriegsgefangenschaft geraten. Davon entfallen allein 55.907 auf Deutschland.

Über die letzten britischen Operationen bei Dieppe oder im Südpazifik liegen die Gefangenenzahlen noch nicht vor.

Auch Bulgarien zieht alle Kräfte gegen Bolschewismus zusammen

Sofia. (DNB) Ministerpräsident Prof. Ziloff hielt gestern vor den Regierungsmitgliedern, den Vertretern der Wehrmacht und der Beamenschaft eine Rede, in welcher er die Untertrennlichkeit mit der Wehrmacht betonte. Im weiteren verwies er nachdrücklich darauf, daß auch Bulgarien alle seine Kräfte zusammenfassen

müsse, um den Kampf gegen den Bolschewismus zum siegreichen Ende zu führen. Im Zusammenhang der britischen Luftangriffe auf Bulgarien hob er hervor, daß das Land damit die Segnungen der Demokratie am eigenen Leibe zu verspüren bekomme.

Gemeindeverwaltung auf neuer Grundlage

Die Notäre Repräsentanten der Staatsmacht

Bukarest. (Ba) Laut Beschluß des Innenministers werden noch im Herbst ständige Gemeindeverwaltungsschulen errichtet, unter anderem auch eine in Urad. Die diese Schulen besuchenden Schüler werden nicht nur in allen Zweigen der Verwaltung ausgebildet, sondern in allem was zum bürgerlichen Leben gehört, so auch in den Grundlagen der Landwirtschaft, der landwirtschaftlichen Gesetzgebung, im Gesundheitswesen, sozialen Fragen, Statistik

u. f. w.

Die Absolventen dieser Schulen müssen vorerst bei Gerichts- sowie Gendarmeriestellen und Notariatsstellen praktizieren. In diesen Schulen werden Gemeindevoten ausgebildet, die die Träger einer neuen Verwaltung sein werden.

Sie werden die Repräsentanten der Staatsmacht sein und unter anderem auch über das Recht verfügen, Straßen zu verhängen.

Der Junggeselle stirbt 15 Jahre früher...

„Der Verheiratete verhält sich zum Junggesellen wie ein gebundenes Buch zu einem gehefteten.“ Dieser sinnvolle Vergleich stammt, wie die meisten Aussprüche über die Unbeweilten, von einem Verheirateten und spricht eine Einschätzung aus, der schon das Altertum in seinen Gesetzen beipflichtete. Plato zum Beispiel hielt die Verheirateten für bessere Menschen, als er eine „Bestrafung“ der Ledigen vorschlug. Tatsächlich bestand damals in Athen ein Gesetz, nach dem jeder über 35 Jahre alte, ledige Mann die Unterhaltskosten einer Frau seines Standes als Steuer in die Staatskasse zahlen mußte. Die Spartaner waren fast brutalistisch, als sie Junggesellen von einem gewissen Alter ab das Bürgerrecht aberkannten und ihnen verboten, an den großen öffentlichen Festspielen teilzunehmen; wenn der Staat in Geldnöten war, mußten die Ledigen besondere Abgaben entrichten. Im alten Rom befanden damals ähnlich scharfe Gesetze „zur Degeneration der Ehelosen“, und Kaiser Augustus soll den Verheirateten sogar

hohe Ämter oder Posten mit hohen Einkünften verweigert haben.

In Griechenland ist der Unverheiratete nicht besonders geschätzt in Serbien und Bulgarien gilt die grundlose Ehelosigkeit eines Mannes in gewissem Sinne als unehrenhaft. Unverheiratete gehören vom 25. Lebensjahre an zu den „alten Leuten“, denen man nur ungern eine ernste Beschäftigung überträgt. Wer von diesen sich einmal öffentlich über die Ehe lustig gemacht oder gegen sie gewettert hat, wird von diesem Augenblick an zwölf Monate von allen Mädchen gemieden und muß sich, falls er seine Anschauung bereut und sie ändern gewillt ist, mit einem Neugeborenen „entführen“.

Im 16. Jahrhundert wurden in den seefahrenden Staaten Junggesellen teilweise gesucht; in Dänemark hießen sie „Weberbender“, das heißt „Weberverkäufer“, und dieser Name wurde fortan die Bezeichnung für die besonders in den nordischen Ländern unbeliebten Hagestolze. Ursprünglich waren Pfefferverkäufer junge Leute, die im Mittelalter im Auftrage der großen Handelsherren durch ganz Europa reisten und Pfeffer und andere kostbare Gewürze veräußerten; hierzu konnte man nur unverheiratete Männer gebrau-

chen. Sobald sich ein „Weberbender“ zur Ehe setzte und eine Familie gründete, mußte er seinen Austritt aus dem „Pfeferorden“ mit einer ansehnlichen Besche im Aktse seiner nächsten Kameraden bezeugen.

Der stille Kampf gegen das Junggesellentum ist in den letzten Jahrzehnten in vielen Ländern wieder aufgelebt, nicht selten in der Form einer schon im Altertum bekannten Besteuerung. So gibt es in Argentinien schon seit fast drei Jahrhunderten eine Ledigensteuer, die bei den Zwanzigjährigen beginnt und bis zum 75. Lebensjahre ansteigt, kann aber enden, falls der Betroffene wenig bemittelt ist. Italien führte als erster europäischer Staat im Jahre 1926 eine Kopfsteuer für Ledige ein, die halb in anderen Ländern nachahmung fand. In Deutschland ist die Zahl der Junggesellen, die man vor dem Kriege auf rund fünfsechzig Millionen schätzte, dank der bekannten Maßnahmen der Regierung stark zusammengesunken. Die meisten Ledigen hat heute Holland; es übertrifft mit 11,9 v. H. nicht nur Deutschland um fast das Doppelte, sondern hat den höchsten Hundertsatz aller europäischen Länder.

Gefahrsender in Kopenhagen

Der Kopenhagener Polizei gelang es, einen Gefahrsender, der in einem Haus an der Peripherie der Stadt „hockte“, zu entdecken und unschädlich zu machen.

Bei der Razzia nach dem Gefahrsender wurde ein dänischer Polizeibeamter getötet, während der Besitzer des Senders Selbstmord verübte.

18. November misst Bulgarien Kartoffeln dem Brot bei

(GB) Von Anfang November an wird in Bulgarien dem Brot Kartoffelbrut beigegeben. Für Sofia und Plovdiv wurden Spezialmaschinen, für die übrigen größeren Städte und Dörfer 2000 Spezialmaschinen mit Handbetrieb, zur Vertiefung der vorher gekeimten Kartoffeln aus dem Auslande beschafft. Die Ausgabe der Kartoffeln für den direkten Verbrauch der Bevölkerung erfolgt, nachdem sie jetzt bei der Getreidehandelsabteilung monopolisiert wurden, durch das Versorgungskommissariat.

Bestgesetzte Preise für Rizinusamen

Durch eine im Amtsblatt Nr. 213 vom 12. September 1942 veröffentlichte Verfügung des Generalkommissariates für Preise wurde mit sofortiger Wirkung der Preis für entkapfelten Rizinusamen mit 79 Lei je kg. frei Bahnhof oder Hafen des Erzeugers festgesetzt. Der Preis für die Entkapfelung wird mit 10 Lei je kg. entkapelter Samen festgesetzt. Die Auslagen für die Entkapfelung werden mit 55.500 Lei je Wagon zu 10.000 kg. ausschließlich der Transportauslagen auf den Staatsbahnen sowie der außerordentlichen Steuer von 4 Prozent berechnet.

Höchstpreise für Oelfamen

Bukarest. (R) Die Preisbestimmungskommission hat folgende Höchstpreise festgesetzt:

Sonnenblumensamen: 235.000 per Wagon zu 10.000 kg. bei 3 Prozent Fremdbörse und einem Nettoertrag von 40 kg. Für jedes Prozent Fremdbörse mehr oder weniger wird ein Prozent des Preises in Abzug gebracht oder dazugeschlagen, überschreiten die Fremdbörse 10 Prozent so gelangen 2 Prozent des Preises in Abzug.

Hanfamen: 320.000 bei 5 Prozent Fremdbörse.

Leinsamen: 400.000 bei 6 Prozent Fremdbörse von denen 3 Prozent abzüglich und 3 Prozent wertlos sein können.

Rübsamen: 500.000 Lei bei 3 Prozent Fremdbörse.

Lobosamen: 320.000 Lei 5 Prozent Fremdbörse und einem Nettoertrag von 41 kg.

Die Preise verstehen sich franco Station des Lieferanten. Die Preise für Labal werden von der G.A.M. bestimmt. Für Sonnenblumensamen die in der Zeit vom 31. Dezember bis 30. Juni 1943 abgeliefert werden, werden den Produzenten 21 0,25 pro kg. und Monat für verschiedene Einlagerungspreise vergütet.

26.000 Paar Schuhe durch Großfeuer vernichtet

Mailand. (GB) Durch Großfeuer sind in einer Schuhfabrik in Castelnovo Scrivia 26.000 Paar Schuhe, die Vorräte und die gesamten Anlagen zerstört worden. Der Sachschaden beträgt fünf Millionen Lire.

Daß das Volk ganz im Sinne der Regierungsmassnahmen denkt und seit jeher gedacht hat, geht aus vielen alten Worten und Bräuchen hervor. So glaubt man in einigen Gegenden, der Unbeweilte sei kein vollwertiger Mann, ja, er werfe nicht einmal einen Schatten. Für den „jugendhaften“ Junggesellen spricht das rheinische Sprichwort: „Je länger Junggesell, je länger in der Hölle.“ In einigen schlesischen Gegenden verweigerte man früher den Ledigen die Annahme „Ihr“, die man tatsächlich nur den Verheirateten zukommen ließ. Im Hessischen riefen die jungen Mädchen, wenn ein als „Hagestolze“ bekannter Mann daherkam, scherzend: „Seht den alten Junggesellen! Schleicht für uns hinterher!“

Ein Statistiker hat berechnet, daß ein mit zwanzig Jahren Heiratender eine um 50 v. H. größere „Lebenserwartung“ habe als der Ledige gleichen Alters. Auch hier hat der Volksmund recht mit der Behauptung: „Jung gefreit, hat nie gereut und bringt dir längere Lebenszeit.“ Das Volk gibt also dem Statistiker recht, der sagt: „Der Junggeselle stirbt fünfzehn Jahre früher.“

Deutsche und italienische Offiziere in Hermannstadt

Die verwundeten deutschen und italienischen Offiziere, die als Gäste der rumänischen Armee in Bradea einen Erholungsurlaub verbringen, besuchten am Sonntag, den 13. September Hermannstadt, wo sie das Militärspital und die rumänische Gemeinde Saliste besichtigten.

„Amtliche“ Bilanz über die Todesopfer in Indien

Stockholm. Laut „amtlichen“ Mitteilungen im britischen Unterhaus forderten die Unruhen in Indien unter den Hindus bisher 346 Todesopfer und über 800 Verletzte. Die Opfer in der Provinz Bihar, wo die Unruhen am größten waren, sind nicht mitbegriffen.

Ausdehnung der Streikbewegung in Kanada

Rom. (EP) In Kanada war die Streikbewegung im Juli um 50% größer als im Juni, meldet „Messagero“ am Freitag nach Meldungen argentinischer Blätter. Im Monat Juli sind nach offiziellen Angaben aus Ottawa 54.402 Arbeitstage verloren gegangen.

Großes Hagelunwetter in Portugal

Lissabon. (R) Laut portugiesischen Berichten haben die Hagelunwetter der letzten Tage in Portugal großen Schaden in den Kulturen angerichtet. Im besondern wurden die Landstriche im Norden und in der Mitte des Landes schwer heimgesucht, wo die ganze Ernte vernichtet wurde.

Strophenbau Kanada—Alaska unmöglich

Lissabon. (R) Wie aus Ottawa berichtet wird, ist dort der britische Kommissar Macdonald von einer Inspektionsreise aus Alaska zurückgekehrt. Wie sich der Kommissar Zeitungsvertretern gegenüber äußerte, ist infolge ungeheurer Bodenschwierigkeiten ein Straßenbau von Kanada nach Alaska unmöglich.

70.000 Säcke für unsere Landwirtschaft

Das Nationale Genossenschaftsinstitut hat 70.000 Säcke für die rumänischen Landwirte anlässlich der Getreideernte aus dem Ausland eingeführt und diese an seine Vertretungen im Lande zwecks Verteilung an die Landwirte abgeschickt.

401 Verdunkelungsänder bestraft

In Bukarest wurden vom Militärgericht im Monat August 401 Personen wegen Nichtbeachtung der Verdunkelungsvorschriften bestraft.

Davon erhielten 6 Personen Gefängnis von 1—3 Monaten, 90 Personen Geldstrafen von 3000—20.000 Lei und 305 Personen Geldstrafen von 1000—3000 Lei.

1700 Paar Schuhe gratis für die Armen

Bukarest. (R) Der Ministerrat hat beschlossen, von der Firma Bata 1700 Paar Rautschulopintchen anzulassen, die der unbemittelten Bevölkerung Bukarests zur Verfügung gestellt werden sollen.

Bulgarien: Musterpflanzung in Thrazien

Sofia. (EP) Der bulgarische Ministerrat hat die Errichtung von Musterhöfen in Bulgarisch-Thrazien beschlossen. Es soll in diesem Jahr mit dem Bau von Wohn- und Wirtschaftsgebäuden begonnen werden. Im Laufe des nächsten Jahres sollen diese an bulgarische Familien begeben werden. Wie man hört, sind vorerst Musterhöfe für etwa 15.000 Personen geplant.

In Stalingrad wird bei strömendem Regen gekämpft

Rom. (EP) Wie der Berichterstatter der „Stefani-Agentur“ meldet, verlaufen die Kämpfe in strömendem Regen bei Stalingrad, der jedoch für die deutschen

Truppen kein Hindernis bildet. Der Regen verlangsamt wohl die Operationen, doch ist Stalingrads Fall ziemlich in die Nähe gerückt.

Schwere Unstimmigkeiten zwischen Angelsachsen und Sowjets

Die zahlreich einlaufenden Informationen in Washington, weisen alle darauf hin, daß sich das Verhältnis zwischen Angelsachsen und Sowjets zusehends und rasch verschlechtert. Seit der letzten Rede Chur-

chills im Unterhaus, hat auch Moskau jede Hoffnung auf eine zweite Front, sowie auf sonstige Hilfe seitens der Angelsachsen aufgegeben, die es bisher von diesen erwartete.

Generaldirektor der Arader Zuckerfabrik verhaftet

Er war mit dem Verdienst seiner drei Zuckerfabriken nicht zufrieden und errichtete noch eine Gerberei

Arad. Hier erregte heute die Verhaftung des Generaldirektors und Hauptaktionärs der Arader, Freiborfer und Schiller Zuckerfabriken, Martin Fringhian, großes Aufsehen. Fringhian ist bekannt von seinen unsozialen Taten den Arbeiter gegenüber, die ihm für einen Schundlohn schufteten müssen u. auch die Zuckerrübenbauern erhoben sehr oft Klagen, daß man sie bei Ablieferung der Zuckerrüben gründlich über den Kessel barockt. Es ist z. B. keine Seltenheit, daß irgendein Zuckerrübennehmer in den schwäbischen Gemeinden um 20-30 Waggons mehr Zuckerrüben an die Fabrik ablieferle, wie er von den Bauern „übernommen“ hat. Von diesen „Schwachscheren“ erhalten dann die Rübennehmer eine minimale Prämie von nicht einmal 10% und die Beschädigten

sind die Bauern, die sich oft klagen warum ihre Rüben auf der Fabrikwaage leichter sind, als auf ihrer eigenen.

Nun wurde kürzlich die Anzeige erstattet, daß in der hiesigen Zuckerfabrik von Fringhian und einem Stefan Blaghy eine geheime Gerberei aufrechterhalten in welcher Leder gegerbt und zu Wucherpreisen verkauft wird. Die in aller Stille eingeleitete Untersuchung bestätigte die Tatsache und nachdem man die stets niemehrfatten Schleber direkt bei der Zerlegung von Sohlenleder ertwischt, wurde auf Veranlassung des hiesigen Gerichtshofes sowohl Fringhian, wie auch sein Kompanist verhaftet.

Die Hauptverhandlung in diesem Sabotageprozeß wurde für den 25. Oktober anberaumt.

Ein schwerer Winter steht den Sowjets bevor

Stockholm. (R) Der gewesene englische Kriegsminister erklärte, daß der kommende Winter für die Sowjets äußerst schwer sein werde, weil:

1. Die Sowjets bisher dreiviertel ihrer Agrarprovinzen verloren haben.
2. Verfügen die Sowjets nicht einmal mehr über die Hälfte ihrer Rüstungspro-

duktion.

3. Hat die sowjetische Kriegsmaschine derzeit hohe Einbußen erlitten, daß ein entsprechender Widerstand in der Zukunft als ausgeschlossen erscheint und

4. befindet sich die Hälfte des Eisenbahnnetzes in deutschen Händen.

Deutscher Luftangriff auf Astrachan

Berlin. (EP) Bei dem Luftangriff auf Astrachan gelang es starken deutschen Bombengeschwadern, die wichtigsten Versorgungslager von Astrachan erfolgreich anzugreifen. Die großen Öllager, die für die Versorgung der sowjetrussischen Truppen am Unterlauf der Wolga von entscheidender Bedeutung sind, wurden

in Brand geworfen.

Auch eine der großen Werften in Astrachan wurde zerstört. Bei diesen Kämpfen wurden 69 sowjetrussische Flugzeuge in Luftkämpfen abgeschossen. 14 weitere sowjetrussische Flugzeuge wurden von der Flak zum Absturz gebracht.

Pflichtjahr befreit nicht vom Arbeitsdienst

Berlin. Im Hinblick auf die nach den Musterungsergebnissen des Geburtsjahres 1934 zu erwartenden ungünstigen Gestaltung der Ersatzlage für den Kriegshilfsdienst hat der Reichsarbeitsführer bestimmt, daß auch die weiblichen Jugendlichen, die bei

Eindeckung in den Reichsarbeitsdienst das Pflichtjahr bereits abgeleistet haben, für ein volles Jahr dienstverpflichtet bleiben, und zwar ein halbes Jahr für den aktiven Arbeitsdienst und ein halbes Jahr für Kriegshilfsdienst.

Unsere Annoten

Diktor von Scheffel als „Polizist“

Der Dichter Viktor von Scheffel hatte eines Nachts mit einigen Studenten in ausgelassener Stimmung vor dem Haus einer Witwe in Heidelberg allerlei Substanz veranlassen.

Am nächsten Morgen zog er sich einen schwarzen Rock an, klemmte sich eine große Zigarette unter den Arm und ging mit einem anderen, ebenfalls so ehrbar erscheinenden Kommilitonen zu der betreffenden Frau. Er stellte sich als Polizeibeamter vor, fiel fleißig in ihre Barmherzigkeit

über das Verhalten der Studenten ein und neigte den Kopf vor ihr als dankbare Aufmerksamkeitsleistung auf.

Dann ließ er es von der Witwe unterzeichnen, unterschrieb es selbst und verabschiedete sich mit der Zusicherung, daß die Unbilden ausfindig gemacht und ihre Strafe erhalten würden.

Ein Stunde später erschienen die richtigen Herren des Gesetzes und waren erstaunt, zu hören, daß die Herren von der Polizei schon da waren.

Ironiegrüße an die Heimat

Unterzeichnende Kameraden senden unseren Lieben daheim die herzlichsten Grüße aus dem Felde im Osten: Georg Schell, Hauptm. Kriegspfarer, Seeligstadt; Hans Bickel, Oberarzt, Agnetshelm; Stefan Dörs, Zugführer, Lärilau; Ernst Junesch, Zugführer, Walter Kräutner, Korporal, Hans Philippi, Zugführer, Fritz M. Schmidt, Korporal aus Kronstadt; Alfred Thieser, Korporal, Lärilau. Günther Klein, Korporal, Hermannstadt und Martin Brandt, Korporal, Petersberg.

Die Soldaten eines rumänischen Feldspitals grüßen ihre Lieben daheim. Rector Johann, Melchor Georg, Gärtner Andreas, Seeligstadt; Gottschling Andreas, Crossent, Drumer Johann Belottien; Koch Joseph, Dörsfeld; Schur Michael, Michelsberg; Selina Konrad, Temeschburg; Radich Georg, Michelsberg; Herbert Johann Michelsberg; Eibres Wilhelm Hermannstadt; Wehburger Michael, Billeb; Berger Andreas, Algen; Pfaffenrath Jakob, Werlamsch; Jung Heinrich, Janser Joseph, Sanktandreas; Krumenader Josef, Eschabab; Stefan Adolf Hermann, Lärmen; Reiter Martin, Dolab; Rill Georg, Kleinscheuern; Blasi Ferdinand, Zahrmarkt; Rengel Michael, Lefert Johann, Drotel Michael aus Kirchberg; Gey Thomas, Holzungen; Friedemann Johann, Almen; Biely Adolf, Dörsfeld; Thiel Joseph, Ulmbach; Bafil Johann, Rüber Andreas aus Neppendorf; Rubasat Johann, Baling; Ert Peter, Ulrich Michael, Biebling; Hofjoch Rastan, Dobrin; Schuder Christof, Marinsfeld; Rausch Michael, Hermannstadt.

URANIA

Schlagerkino, Arad. Telefon 12-32

Heute

Der Kampf eines verlebten Mannes um die Millionen

Weihnachten im Juli

Vorstellungen um 5, 7.15 und 9.30
Neues O.R.C.-U.S.A. Kriegsjournal

Ausbildungsbeginn für Premilitär und Sonderschulen

Bukarest. (R) Am 20. September beginnt im ganzen Lande die Ausbildung der Premilitär und werden die Sonderschulen eröffnet. Der Winterbeginn wird durch einen Gottesdienst feierlich eröffnet. Die Ausbildungszeiten finden so wie im Vorjahr auf denselben Plätzen beziehungsweise in denselben Lokalen statt.

Wissen Sie es?

Die angebliche überaus schnelle Fortbewegung der Schlangen soll in der Hauptsache auf einer Täuschung beruhen. Denn die Höchstgeschwindigkeit der Schlange ist weniger als 6 Kilometer in der Stunde. Die Täuschung wird durch die blau schillernde Haut hervorgerufen.

Die Nadelhölzer behalten ihre „immergrünen“ Nadeln im allgemeinen durchaus nicht so lange, wie man glaubt. Die meisten werfen die Nadeln meist schon nach zwei bis vier Jahren ab. Bei den Kiefernen bleiben die Nadeln stehen, so sehr sie auch abfallen, aber nur einige wenige Nadelbäume, zum Beispiel die japanische Kiefer, behalten ihre Nadeln etwa 15 Jahre.

Laut Bekanntgabe der deutschen Heeresleitung befinden sich 73.000 britische Soldaten und 3600 Offiziere in deutscher Kriegsgefangenschaft. (DPA)

Frontberichte unserer PA:

Durchbruch bei Stalingrad

Deutsche Panzer und rumänische Infanterie werfen den Feind zurück • Von Kriegsbericht Hans Hönig

Vor uns liegt ein tief in die Steppe eingeschnittenes Tal, rechts am Bachlauf ein Dorf. Halb links auf halber Höhe des ansteigenden Berganges die Farm Nr. 1, ein aus mehreren Häusern bestehendes Gehöft. Dazwischen mehrere Schluchten und Wälder. Im Dorf, in der Farm und in den Schluchten haben sich die Roten eingerichtet. Ein raffiniert angelegtes System von Betonbunkern an den beherrschenden Punkten, gut getarnt, mit allen erdenklichen automatischen Waffen besetzt, scheint ein weiteres Vorgehen hier unmöglich zu machen. Das ist die wohlüberlegte Verteidigungslinie, die Stalingrad schützen soll.

Die rumänischen Infanteriebataillone sind in den letzten Tagen nach harten, schweren Angriffen und Ueberwindung mehrerer befestigten Widerstandslinien gegen verzweifelte feindliche Gegenwehr bis nahe an die Talsohle vorgekommen, die jetzt vor uns liegende Höhe zu nehmen ist trotz energischer Angriffe nicht gelungen. Der Feind hat sich hier so verschanzet, daß nur schwerste Waffen Erfolg haben können.

Nachmarsch in die Bereitstellung

Heute ist es nun so weit. Die Vorfehlung meint es auch gut, denn nach wochenlanger Türrichtung in der Nacht ein Gewitterregen nieder, der geplante Marsch der Panzer in die Bereitstellung kann trotz des Hellmonds unbemerkt vom Feind durchgeführt werden.

Es ist noch Nacht als wir den Bereitstellungsraum erst im Kraftwagen und dann zu Fuß durchqueren. Wo gestern nur vereinzelte Truppe der rumänischen Infanteriebataillone lagen, hat sich in der Nacht das Bild geändert. In jeder Mulde, in jeder Kalkente, in jedem Graben und auf den dem Feind abgelegenen Berghängen wimmelt es von Fahrzeugen jeder Art. Immer wieder tauchen plötzlich im Dunkel unnatürlich groß erscheinend, die Zugmaschinen und Kraftwagen von uns aus. Tief gestaffelt stehen die Kolonnen bereit, den vorgehenden Panzern gleich folgen zu können. Weiter geht es vor und im ersten Morgengrauen erreichen wir die Batteriestellungen. Geschütze aller Kaliber sind es, deutsche und rumänische Artillerie, erst die Schwere, dann Feldartillerie — Kanonen und Haubitzen — leichte und schwere Flak. Sie alle warten auf die festgesetzte Stunde um das Feuer zu eröffnen. Wenn man an all den Batterien vorbeigeht freut man sich, nicht auf der anderen Seite zu stehen. Noch weiter vorne, dicht hinter den Infanterielinien, sehen wir im frühen Dämmerlicht die Umrisse der Panzer.

Nur wenige Minuten sind noch bis zur festgesetzten Angriffsstunde, so gerne wir uns die Panzer etwas näher angesehen hätten, wir müssen weiter, um rechtzeitig die B-Stelle zu erreichen, von der das ganze Tal einzusehen ist. Der Regen hat aufgehört und wie auf Bestellung klären sich die bisher tief liegenden Wolken, die Sicht wird gut. Vereinzelt Geschützfeuer setzt ein, die Batterien schließen sich auf die ihnen zugewiesenen Ziele ein.

Bangsam vergehen die letzten Minuten, alles steht mit der Uhr in der Hand und wartet voll Ungeduld auf den Angriff. Endlich ist es so weit und auf die Minute genau bricht auf der ganzen Front das Feuer aller Batterien los. Dampf großer die Abschüsse der schweren Geschütze auf höher als die Feldartillerie bewirkend und heftigst werden die Infanterielinien von ihren Stellungen zum Feind.

Unerschrocken ist das Offizierskorps

Das jetzt einsetzt, daß die Abschüsse sind nicht mehr von den Einschlägen zu unterscheiden, in ununterbrochener Reihe neben und hintereinander, blitzen in der Morgendämmerung die Einschläge bei den Feindstellungen auf. Das Artilleriefeuer hält mit unvermindelter Stärke an, nach mehreren Minuten aber klingt durch das dumpfe

Donnern des Geschützfeuers ein dumpfes Dröhnen. Motoren sind es: die Luftwaffe greift ein! Die erste Staffel fliegt ruhig und scheinbar unbefürchtet ihren Kreis um den Feind und schon setzt die erste Maschine zum Sturzflug an, gleich folgt die zweite, dann die dritte und vierte und alles überdöndert schlagen die schweren Bomben in die Feindstellungen. Hundert fliegen sich die Stukas immer wieder auf ihre Beute. Raum hat der Dritte wieder hochgezogen, setzt der Erste wieder ein. Mehrere Male fliegt die Staffel ihr Ziel an, jedesmal Bomben werfend und aus den Bordwaffen schießend, dann ist die Bombenlast abgeworfen, die Staffel formiert sich zum Abflug. Schon ist die nächste Staffel da, wieder kreisen die Maschinen über dem Ziel, werfen im Sturzflug ihre Bomben ab und werden von der nächsten Staffel abgelöst.

Panzer und Infanterie greifen an!

In das Donnern der Artillerie, die Detonationen der Bomben, das Dröhnen der Flugmotoren und Heulen der Sturzen mischt sich ein neuer Ton. Stachelnd setzen sich die Panzer in Bewegung, überqueren den Bach und fahren den gegenüberliegenden Hang hinauf auf die feindlichen Stellungen zu. Am linken und rechten Flügel je eine Formation um die Stellungen an zwei Stellen zu durchbrechen. Beim Feind setzt das Abwehrfeuer ein, Artillerie und Granatwerfer versuchen die Panzer aufzuhalten, flach den Angriff aus den Luft zu führen. Aber unbefürchtet setzt jeder seine Arbeit fort. An mehreren Stellen nähern die Panzer sich den Feindlinien und durchbrechen sie. Einige stoßen weiter vor auf die tiefer gestaffelten Widerstandslinien zu, andere rollen die Stellungen flankierend und von rückwärts auf. Dicht hinter ihnen folgt die Infanterie.

Das rechts gelegene Dorf ist bald genommen, die Panzer können weiter vorstoßen. — Noch weiter rechts leisten die Volkswaffen in einer von steil abfallenden Rändern geschützten Schlucht erbitterten Widerstand. Ein rumänisches Infanteriebataillon umgeht im Schutz der Panzer

5 Jahre Konzentrationslager für Wucherer

Im Kreis Cetatea-Alba wurden zwei Kaufleute mit 5 Jahren Konzentrationslager bestraft, weil sie Zucker mit 400 Lei je kg. und benaturterten Spiritus mit 500 Lei je kg. veräußerten.

die Schlucht und greift dann von 3 Seiten an. Nach kurzem aber heftigem Feuergefecht fällt der Widerstand nach und nach frischen die Volkswaffen, die nach dem schweren Vernichtungsfeuer noch übrig sind, mit erhobenen Händen aus ihren Bunkern und Erdlöchern: über 300 wandern in die Gefangenschaft.

Erbitterter Widerstand gebrochen

Weniger schnell gelingt es die Farm 1, niederzukämpfen. Trotz heftigstem Artilleriebeschuss, trotz der verheerenden Angriffe aus der Luft, trotzdem sie von den Panzern schon umgangen sind, leisten die Roten hier noch erbitterten Widerstand. Ihr heftiges Abwehrfeuer läßt die Infanterie nicht über die davor liegende freie Fläche kommen. Eine gerade im Anflug befindliche Staffel wird eingewiesen, Rauchtrichter zeigen das Ziel. Und wieder sausen die Bomben auf die Bunker und Erdlöcher unter direktem Beschuss nehmend, ebnet der Widerstand ab, um allmählich ganz zu verstummen. Hier wurde ganze Arbeit geleistet, von der Besatzung dieser Stellung ist kein einziger entkommen. Nun ist der Weg auch hier frei und die Infanterie kann auf der ganzen Breite des Durchbruches das Gelände von Westen des Feindes säubern. Ueberall rückt sie den Panzern nach, das feindliche Artilleriefeuer kann sie nicht mehr aufhalten!

Weiter stoßen die Panzer vor und verschwinden bald am Horizont. Die Höhe ist erreicht und dem Feind endgültig entzissen.

Noch während am gegenüberliegenden Hang heftig gekämpft wird, setzen sich die motorisierte Artillerie und die Kolonnen der Panzerverbände in Bewegung um der Spitze unmittelbar zu folgen. Auch die gespannte rumänische Artillerie wird vorgezogen und bezieht weit vorne neue Stellungen. Schon gegen Mittag sind die Kampfziele erreicht und weiter geht es vorwärts.

Durch ununterbrochenes Zusammenwirken aller Waffen ist der Durchbruch durch diese starke Verteidigungslinie gelungen, der Feind vernichtet oder verwundet und Teile an Seite kämpfend haben die deutschen Panzer und rumänischen Infanteriebataillone gefolgt, wie schon so oft in den letzten Wochen und Monaten.

Die stark ausgebaute Verteidigungsstellung, die der Feind in verbesserter und verzweifelter Gegenwehr um jeden Preis halten wollte, ist durchbrochen, der Vormarsch auf Stalingrad geht weiter.



Selbsttätiges Gebiss-Reinigungsmittel

Der Urlauber

Wenn der Urlauber in sein Dorf heimkehrt — eine Stunde darauf hat es jeder gehört.

In der schmutzigen Uniform mit dem braunen Gesicht, ist er's denn oder ist er's nicht?

Die Mutter wölft sich den feuchten Blick, der Vater qualmt eine Rauchwolke rief.

Die kleinen Geschwister stehen stumm und dumm um den fremden Bruder herum.

Der Lach verlegen, es ist ihm fast, er sei nicht daheim, er sei nur zu Gast.

Dann kommen die Wägen und Betteln ins Haus und schauen ihn an und fragen ihn aus,

und nicken beim gehen bedächtig und schwer: „Der macht der Verwandtschaft keine Unehr!“

Und er geht in die Keller, er tritt in den Stall: So fremd und vertraut ist überall!

Und wenn er über den Dorfplatz geht ein jedes Mädel den Kopf nach ihm dreht.

Mit bligenden Augen und lachendem Mund reicht man sich die Hand: „Wie geht's? Bist gesund?“

Nur eine Lach nicht, wird rot und wird blaß und findet kein Wort und weiß keinen Spaß.

Und doch haben all die Zeit, Tag und Nacht, die beiden nur aneinander gedacht.

Emil Merker

Das beste Geschenk!

Haben Sie schon untenstehende Bücher gelesen? Wenn nicht, bestellen Sie sich diese beim Volksblattverleger oder gegen Voreinsendung des Betrages in Briefmarken (zugänglich 10 Lei für Porto) vom

„PHÖNIX“-BUCHVERLAG ARAD, Plevnei-Platz No. 2.

- | | |
|---|--|
| „Elbas Kochbuch“, mit 551 der besten Koch- u. Backrezepten Lei 60 | „Schwester Maria“, Lebensgeschichte einer Krankenschwester 192 Seiten Lei 25 |
| „Elbas Backrezepten“ mit 540 Mehlspeiserezepten und Rezepten für Zuckerkränze Lei 60 | „Die kleine Heilige“, Roman im Umfange von 128 Seiten Lei 25 |
| „Das große Traumbuch“, 127 Seiten Lei 35 | „Das tragische Ereignis“, durch das der Weltkrieg entbrannte. (Wie der Werd in Sarajewo geschah.) Lei 15 |
| „Der Nebelschnitt“ und seine Bedeutung für die Sicherung der Rentabilität des Weinbaues, mit vielen Abb. Lei 25 | „Der Mann im Weiß“, (Roman) Lei 30 |
| „Deutsches Volksliedbuch“, mit 100 der schönsten alten und neuesten Liedern Lei 25 | „Die Geschichte der russischen Revolution“ Lei 10 |
| „Kampf- u. Front-Liederbuch“ Lei 25 | „Traga Maschine Weg zum jiddischen Leben“ Lei 15 |
| „Der War von Wilsch“, spannender Liebesroman mit farbigem Umschlag, 192 S. Lei 25 | „Die Frau in Rot“ (Das Geheimnis um den Massenmörder John Dillinger.) Lei 15 |
| „Der Goldmensch“, Roman in 2 Bände a 25 Lei, 420 S. Lei 50 | „Die Tragödie Kaiser Magliffand von Mezito“ Lei 15 |
| „Der schwarze Freitag“, (Roman mit 112 Seiten) Lei 25 | „Wilhelmine und“ (Eine ungeklärte Königin von Preußen) Lei 15 |

Gehaltserhöhung

Buchhalter Rußenschnitts bekümmerte Verhältnisse befinden sich in einem trostlosen Zustande. Er ist 50 Jahre alt, hat 4 Kinder, und 2000 Mark jährlich wollen und wollen nicht reichen. Nach reiflicher Überlegung faßt er Mut und entschließt sich, um Gehaltserhöhung zu bitten. Vorsichtig liest er eine kleine Ansprache, die er halten will, immer wieder durch, so daß er sie schließlich auswendig herunterzagen kann. Mit zitternden Knien geht er eines Morgens zu seinem Chef hin, verkündet sich und sagt feierlich: „Guten Morgen, Herr Direktor! Ich bin 4 Jahre alt und habe 40 Kinder...“

„Was reden Sie da für Unsinn?“ „Vergeßung! Ich bin 400 Jahre alt und habe...“

„Wollen Sie mich zum Besten haben?“ „Herr Direktor, ich meine... ich habe 2000 Kinder... bin 50 Jahre lang angestellt gewesen... habe mir 4 Mark Gehalt... und wollte darum bitten...“

Der Bürovorsteher mußte lachen und Herrn Rußenschnitts mit sanfter Gewalt hinausjagen.

Das alte Familienwappen des Hauses

E. MERCK, DARMSTADT

das zur Schutzmarke wurde,
weist auf eine zusammenhängende
Schaffenstradition von fast drei
Jahrhunderten hin. Der Name
MERCK gilt in der ganzen Welt als
vorbildlich für Leistung und Güte.

CHEMISCHE FABRIK
E. MERCK
DARMSTADT



CORSO ARAD
Tel. 23-64

PREMIER-KINO

Vorstellungen um
8, 6, 7.30, u. 9.30 Uhr

Heute Schlagerpremiere! Das einzige Kino mit offenem Dach.
Ein wunderbares Gedicht der leidenschaftlichen Liebe nach dem Roman **Milli Dandolo** preisgekrönt von der italienischen Akademie

„EINE FRAU GEFALLEN“

Mit Isa Miranda — Romano Braggi — Clara Martinelli.
Um 3 Uhr 30 bei Einheitspreisen Neues D.M.C.-UFA Kriegsjournal

FORUM Kino der grossen Filme
ARAD. — Telefon 20-10

Heute Ein Erlebnis!
Der größte Filmriese der spanischen Filmindustrie!
Spanische Lieber! Spanische Tänze! Spanische Musik! Spanischer Humor
Ein Film der Romantik, der Gitarre, Castagnetten und bezaubernder Melodien

„MORENA CLARA“

mit Imperio Argentina

Außer Programm das neueste 31-er D.M.C.-UFA Journal
Vorstellungen um 3, 5, 7.10 u. 9.30 Um 3 Uhr 30 bei Einheitspreisen.

ARO das einzige Kino in Arad
mit Gartenlokal Telefon 24-45.

Heute Das unvergessliche, neue neue Drama
„RIGOLETTO“

Wird jedem Teilnehmer ein unvergeßliches Erlebnis sein
Vorstellungen 3, 5, 7.30 u. 9.30 Uhr

Kl. Anzeigen

Das Wort kostet 4 Lei, fettgedruckt 6 Lei, kleinste Anzeige (15 Wörter) 45 Lei. Für Stellenjuchende 2 Lei pro Wort. Bei 3-maliger Einschaltung innerhalb einer Woche 10% Nachlaß. Kennwortzuschlag 20 Lei. Kleine Anzeigen sind vorausbezahlen und werden telefonisch nicht angenommen. Anfragen ohne Rückporto bleiben unbeantwortet.

30-50 HP Dampfmaschine für Mühlenbetrieb wird dringend zu kaufen gesucht. Emilian Boarin, Cbreja-Garanebesch.

Trabrennmühle zu verkaufen. Arad-Wilhelms, Str. Dr. Ioan Suciu 100.

Ein Lehrling und ein Lehrmädchen wird in unserer Buchdruckerei aufgenommen.

41 Hoch Holz mit Gebäuden zu verkaufen. Näheres bei Uica Arad, Calea Eraguna 73.

Deutsches Mädchen oder Frau für alles, die auch kochen kann, wird gesucht. Venciu, Arad, Bulb. Carol 63.

Gesucht wird Zuchteber, deutsche Edelrasse, 10-12 Monate alt. Gewicht- und Preisangabe an Andreas Wielziffer 26, Alfantianna-Comlaur (Rom. Arad.)

Zur Bedienung eines alten Herrn über 80 Jahre suche eine ältere anständige Frau. Sie bekommt volle Verpflegung und auch Monatsgehalt. Deutschsprechende bevorzugt. Dr. R. Gläscel, Abrud (Rom. Alba)

Yorkshire-Schaf, 9 Monate alt, zu verkaufen bei Stefan Schag Egenhau-Sangu No. 218 (Rom. Arad)

Hausmeister in einer Fabrik in Arad wird gegen freie Wohnung aufgenommen. Garantie erwünscht. Briefliche Anträge sind in der Verwaltung des Blattes abzugeben.

Für Traktor International-Cormid wird gebrauchter Block gesucht. Angebote an J. M. A. S. A., Arad, Calea Rabnei 39.

Komplettes Wiener Speisegemmer, Hof- und Kuchenspezialitäten, neue Glaswaren und Porzellan billig zu verkaufen. Arad, Str. Dorobantilor 6, Wp. 1.

Einige interessante, nützliche als Altbuchhalterin, habe rumänischen Handels-Bakalant-Diplom, 7-monatige Praxis, beherrsche die 3 Landes Sprachen und bin ethnisch-deutscher Abstammung. Adresse: Arad, Str. Ardealului 2, zwischen 1-4 Uhr.

Gebrauchte, 25 Liter

Blechfässer

in gutem Zustande, für Öle, Petroleum, und Benzin billigt zu verkaufen bei der

UNIOTECHNIK

A.-G., Eisenfässerfabrik
Arad, Calea Aurel Vlaicu 121-123

Provisorische Rangierhelfkraft mit 4000.- Monatsgehalt, mit deutschen Sprachkenntnissen bevorzugt, wird sofort aufgenommen. Im Gemeinbeamt Schönbach (Rom. Arad).

Wohrnes Speisegemmer (Hof- und Kuchenspezialitäten) zu verkaufen. Arad, Str. Woll Ricoara 9-11, 2. Etod 10.

Schafe, wozüglich Merino, sucht zu kaufen. Jakobffy, Herneacoba (Bezirk Tasch) Timis-Lorontal.